

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem beanspruchten Leistungsmaximum von etwa 13000 kw. Die Ausnützung der elektrischen Energie hat nämlich bei den E. K. Z. in den letzten Jahren bereits einen so hohen Grad erreicht, dass sie einer 3000stündigen konstanten Benützung des jeweils beanspruchten Leistungsmaximums in kw entspricht. Von den 48 Mill. kwstd, über die das Eglisauerwerk bei 3000stündiger Ausnützung des Leistungsmaximums von 16000 kw verfügt, wären also bei der Inbetriebsetzung schon 80% ausgenützt. Bei voller Ausnützung der Energie des zufließenden Wassers könnte das für 16000 kw ausgebaute Werk bis zu 140 Mill. kwstd im Jahr liefern; dieser idealen Ausnützung kann man sich durch Kombination mit einem Hochdruck-Akkumulierwerk nähern.

Bezüglich der Systemfrage der Turbinen äussert sich Prof. Wyssling dahin, man dürfe diese nicht nur vom Standpunkt des Wasserbauers und der Anlagekosten aus betrachten. Da die einrädigen, vertikalachsigen Turbinen langsam laufende Generatoren bedingen, so bewirken sie eine erhebliche Verschlechterung des Wirkungsgrades der Stromerzeuger. Nun müsse aber in allererster Linie darnach getrachtet werden, dass zur Zeit der Niedrigwasserperiode alle Anlageteile mit dem denkbar höchsten Wirkungsgrad arbeiten, denn die Verluste während dieser Wasserklemme sind wirtschaftlich von ganz ausserordentlicher Bedeutung, da sich nach ihnen die Ausbaugrösse des Ergänzungswerkes richten muss, das für Eglisau mittels einer Hochdruck-Akkumulieranlage oder mittels Dampfkraft geschaffen werden könnte. Für den Fall, dass sich eine Dampfreserve beim Werke selbst als günstig erweisen sollte, oder eine mit ihm verbundene Pumpen-Akkumulierung ausgeführt würde, kämen beide ans linke Rheinufer zu stehen, erstere flussabwärts, letztere flussaufwärts, und zwar ist die Anordnung T-förmig und so gedacht, dass von der zentralen Bedienungsstelle der Schaltanlage alle drei Generatorenräume übersehen werden können. Als Ober-spannung war jene der E. K. Z. und der K. B.-L. mit 40 bis 45000 Volt massgebend; als Maschinenspannung wurden die bei den E. K. Z. als Zwischenspannung üblichen 8000 Volt gewählt. Die projektierten Einzelheiten der Schaltanlage sind noch nicht endgültig festgelegt; es ist natürlich, dass man möglichst alle Erfahrungen, die gerade in den letzten Jahren in so reichem Mass gemacht worden sind, sich zu Nutze machen muss, insbesondere hinsichtlich grösserer Unterteilung der Räume (Feuersgefahr) und der Ueberspannungs-Schutzmassnahmen. Die Gesamtbaukosten des Kraftwerkes Eglisau (von den Vorarbeiten und Konzessionsgebühren bis und mit den Bauzinsen und mit Inbegriff aller elektrischen Anlagen bis zu den Ausführungen in der Oberspannung) sind auf 16,5 Mill. Fr. veranschlagt, das ist bezogen auf 24000 PS ab den Turbinen = 637 Fr./PS, oder auf 16000 kw bei den Ausführungen = 1031 Fr./kw.

Die Diskussion eröffnet der Vorsitzende mit einem Hinweis auf das vorbildliche Vorgehen des Kantons Zürich auf einem neuen sozialen Gebiet, dem der allgemeinen Elektrizitätsversorgung auch der kleinen und weit abgelegenen Verbraucher.

Obering. J. Lüchinger betont als Mitarbeiter an Entwurf und Vorarbeiten das verständnisvolle Entgegenkommen der Behörden hinsichtlich der sehr ausgedehnten und gründlichen Sondierungen, besonders im Rheinbett an der Wehrstelle. Deren Ergebnisse seien günstig. Die Denil-Fischtrappe sei auf Veranlassung der deutschen Behörden vorgesehen worden, die auch betr. Schifffahrtsschleuse dem Werk erhebliche Lasten auferlegten. Zu loben seien die

strengen Anforderungen, die deutscherseits an die Plan- und Berechnungsunterlagen gestellt werden.

Ing. H. Streng freut sich über die 12 m breite Schiffschleuse, die noch vor fünf Jahren, entgegen seiner Auffassung, mit 10 m als reichlich breit bezeichnet worden sei.

Schluss der Sitzung 10³/₄ Uhr.

Für den Aktuar: C. J.

EINLADUNG

zur

VIII. Sitzung im Vereinsjahr 1913/1914

auf

Mittwoch, den 11. März 1914, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll und geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag von Herrn Professor Dr. W. Silberschmidt über:

„Die Wärmökonomie des menschlichen Organismus und die Wohnung.“

Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein tüchtiger *Chemiker* für die Leitung einer vorläufig kleinen Fabrikanlage für Portlandzement nach Columbia. Engagement von zwei Jahren, Anfangsgehalt 800 Fr. monatlich bei freier Wohnung. Reisevergütung Hin- und Rückfahrt I. Klasse. (1897)

On cherche un jeune *ingénieur* très actif et bien au courant de la construction des turbines hydrauliques modernes pour des ateliers de construction de la suisse romande. (1918)

On cherche un *ingénieur* parlant et écrivant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais, connaissant la sténographie et écrivant à la machine comme secrétaire général d'une compagnie de pétrole en Galicie. Appointements de 5000 à 6000 frs. par an. (1923)

On cherche comme chef d'un bureau d'étude et de dessin à Paris un *ingénieur* de 35 à 40 ans, ayant séjourné une dizaine d'années dans une usine de construction de machines en général et étant au courant de la construction moderne. Un *ingénieur* connaissant déjà la construction des machines à imprimer aurait la préférence. (1925)

Gesucht jüngerer *Ingenieur* für ein Installationsgeschäft für sanitäre Anlagen. Derselbe soll im Anfertigen von Projekten selbständig arbeiten können, flotter Zeichner und im Verkehr mit Behörden und feiner Kundschaft bewandert sein. Eintritt 1. Juli d. J. oder früher. (1926)

Gesucht jüngerer *Ingenieur*, flotter Zeichner für kürzere Zeit zum Ausarbeiten, von Plänen für die Schiffbarmachung eines Flusses, nach der Ostschweiz. Gehalt 200 bis 300 Fr. Eintritt sofort. (1927)

Service d'eaux et de gaz de la Suisse française *cherche ingénieur-adjoint* connaissant déjà un peu la partie eaux et gaz. Connaissance du français exigé. Traitement de 3000 à 5000 frs. Entrée le plus tôt possible. (1928)

Gesucht junger *Ingenieur* auf ein Vermessungsbureau für topographische Aufnahmen und Bureauarbeiten. Praxis nicht erforderlich. (1929)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
10. März	Jb. Weber, Schulgutsverw.	Unter-Hittnau (Zürich) Chur	Malerarbeiten für die Fenster- und Jalousieläden der Schulhäuser Ober- und Unter-Hittnau.
13. „	R. Wildberger Ingenieurbureau	Richterswil (Zürich)	Bau einer Strasse von Davos-Frauenkirch nach Sertigdörfli (60000 Fr.) und Korrektion des Weges von Sertigdörfli nach Wasserfallalpen (4400 Fr.).
14. „	Gemeinderatskanzlei		Ausführung der projektierten Sämtisstrasse (Erdarbeiten 1500 m ³ , Stützmauer 120 m ³ , Chaussierung 2350 m ² , Kanalisation, Wasserleitung und Gasleitung).
14. „	Emil Weber, Arch.	Zug	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler-, Tapezierer- und Installationsarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Baar.
14. „	W. Peter, Friedensrichter	Hedingen (Zürich)	Erd-, Maurer-, Kanalisations-, Kunststein-, Granit-, Zimmer-, Spengler-, Dachdeckerarbeiten usw. zum Schulhaus-Neubau in Hedingen.
14. „	W. Schäfer, Architekt	Weesen (St. Gallen)	Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Glaser- und Schlosserarbeiten zum Bau des Kurhauses Tannenboden, Flumserberg.
15. „	Gemeinderat Schellenberg	Boppelsen (Zürich)	Lieferung und Aufstellung einer Brückenwage von 7500 bis 10000 kg Tragfähigkeit.
17. „	Pfleghard & Häfeli, Architekten	Zürich	Erd-, Maurer-, Arm. Beton-, Steinhauer- und Schlosserarbeiten nebst Walzeisenlieferung zum Neubau des Bezirksgebäudes in Zürich.